

Andrea Chudak (Sopran) studierte in Berlin und Karlsruhe und ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe. Opernengagements führten sie nach Karlsruhe, Kaiserslautern, Stuttgart, an die Staatsoper Berlin und an das Theater an der Wien. Unzählige Festival- und Konzertverpflichtungen in Europa, Asien und Afrika mit namhaften Ensembles, Orchestern und Dirigenten und 12 international erschienene CDs, von denen ihre Beschäftigung mit Giacomo Meyerbeer international die größte Aufmerksamkeit erregt hat, belegen ihre musikalische Tätigkeit. Ihr Repertoire reicht von der Renaissance bis hin zu ihr gewidmeten Neukompositionen.

Julian Rohde (Tenor) ist seit 2018 festes Ensemblemitglied am Theater für Niedersachsen Hildesheim. Zuvor sang er bereits mehrfach an der Staatsoper Hamburg. Im Sommer 2015 debütierte der junge Tenor in männlichen Hauptpartien beim Festival Schloss Britz, Berlin. Mit dem Barockwerk Hamburg konzertierte er in historischer Aufführungspraxis. Konzertengagements führten ihn an das Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin sowie in die Laeiszhalle Hamburg. CDs belegen sein musikalisches Schaffen, wie z.B. (2CD) "Meyerbeer: Romanzen, Lieder, Balladen" (BELLA MUSICA).

Dr. Jakub Sawicki (Orgel) studierte Schul- und Kirchenmusik in Island und Berlin. Im Rahmen seiner Promotion beschäftigte er sich an der Saint Petersburg State University mit der Synchronisation von Orgelpfeifen. Neben seiner Assistenzstelle am Berliner Dom betätigt sich Jakub Sawicki als Chor- und Orchesterdirigent und unterrichtet Improvisation an der Universität der Künste. Auftragskompositionen für Filmmusik, Konzerttätigkeiten im In- und Ausland sowie CD-Aufnahmen - u.a. „Meyerbeer: Sacred Works“(NAXOS) - vervollkommen seine musikalische Tätigkeit.

AVE MARIA

Vertonungen aus mehreren Epochen

Andrea Chudak (Sopran), Julian Rohde (Tenor), Dr. Jakub Sawicki (Orgel)



Bleistiftzeichnung: Doris Kollmann

Kleine Einführung

Seit über 15 Jahren beschäftigt sich Sopranistin und Produzentin Andrea Chudak nun bereits mit *Ave Maria*-Vertonungen. In dieser Zeit entstand eine große Sammlung von mehr als 200 Kompositionen aus allen Epochen der Musikgeschichte; Komponisten schrieben für sie gar neue Werke und widmeten sie ihr.

An den unterschiedlichen Werken ist nicht nur die Entwicklung musikalischer Stile und Ausdrucksformen nachvollziehbar, sondern einerseits die teils ambivalenten Ausformungen etwa durch die Übernahme des geistlichen Sujets in die profane Musizierpraxis oder andererseits das Entstehen ganz neuartiger Vertonungen, in denen unter dem Einfluss der fortschreitenden Globalisierung transkulturelle Phänomene hör- und erlebbar werden. Damit bricht das gesamte Projekt fast schon radikal mit der scheinbar natürlichen Erwartungshaltung der meisten Hörer, dass im Zentrum wohl die *Ave Maria*-Kompositionen von Bach/Gounod oder Schubert zu stehen hätten. ...doch dass die Vertonungen dieses Gebets, das seit Jahrhunderten der Inbegriff von Volksfrömmigkeit ist, mehr sein kann, als die bekannten Hits, wird jedem eindrucksvoll vor Ohren geführt.

Hinweis: die Komposition von Regina Wittemeier wird in unserem heutigen Konzert eine Berliner Erstaufführung, die Komposition von Rainer Killius ihre Uraufführung erleben.

Programm

01. *Anonymer Franziskanermönch (18.Jhd.)*
02. *Joseph Gabriel Rheinberger(1839-1901) Op. 157 Nr. 6, (1888)*
03. *Johann Sebastian Bach(1685-1750) BWV 1068/Karl Schnürl*
04. *Rainer Killius (*1968) (2005, rev. 2019)*
05. *Georges Bizet (1838-1875)*
06. *Marcel Dupré (1886-1971) Op. 9*
07. *Regina Wittemeier (*1956) Op. 45*
08. *Heitor Villa-Lobos (1887-1959)*
09. *Camille Saint-Saens (1835-1921)*
10. *Adam Gumpelzheimer (1559-1625)*
11. *Max Eham (1915-2008)*
12. *Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)*